

durch die Patriarchen und Propheten des Alten Testaments zur Vorbereitung seines Kommens im Fleisch bestimmt sieht. Neben dieser optimistischen Deutung der gesamten Entwicklung auf das geschichtliche Kommen Christi hin steht bei Eusebios auch ein pessimistisches Konzept vom moralischen Verfall der Menschheit vor diesem Ereignis und schließlich auch ein allegorischer Ansatz.

Das zweite Kapitel ist der eigentlichen Kirchengeschichte gewidmet. Ihr Verlauf in den von Eusebios beschriebenen ersten drei Jahrhunderten ist von zwei bedeutenden Ereignissen geprägt: am Anfang stehen das Kommen Christi und die Gründung der Kirche durch ihn, am Ende die große Diokletianische Verfolgung und die Konstantinische Wende. Das gesamte Geschehen wird nicht einfach als natürlicher historischer Ablauf verstanden, sondern ist wesentlich von übernatürlichen Kräften, dem Kampf zwischen Gott und dem Satan, bestimmt. Dieser Auseinandersetzung widmet der Verfasser einen bemerkenswerten Abschnitt, in dem er gemäß der Darstellung des Eusebios je eine Übersicht über das Handeln Gottes in der Geschichte und eine über das Eingreifen des Teufels in den Ablauf des Geschehens gibt.

Franz Tinnefeld

Alice-Mary Talbot (ed.), *Holy Women of Byzantium: Ten Saints' Lives in English Translation*, Washington, D.C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1996 (= *Byzantine Saints' Lives in Translation* 1), ISBN 0-88402-241-2

Mit dem vorliegenden Band wird eine neue Phase der modernen Auseinandersetzung mit der byzantinischen Hagiographie eingeleitet. Am Forschungszentrum von Dumbarton Oaks, wo seit einigen Jahren byzantinische Heiligenviten in einer Datenbank als Quelle für Realien- und Mentalitätenforschung erfaßt werden, sollen nun zur besseren Auswertung einschlägige Texte auch in englischer Übersetzung und mit kommentierenden Anmerkungen vorgelegt werden. Die Reihe wird mit einer Sammlung von Viten heiliger Frauen eröffnet, deren Herausgeberin eine qualifizierte Mitarbeiterin im wissenschaftlichen Team von Dumbarton Oaks ist, sich aber auch zum Phänomen des weiblichen Mönchtums in Byzanz schon mehrfach geäußert hat¹. Außer Talbot, die zwei der zehn Viten übersetzte, haben Nicholas Constatas, Jeffrey Featherstone mit Cyril Mango, Paul Halsall, Angela C. Hero, Valerie Karras, Maria Kouli, Angeliki E. Laiou und Lee Francis Sherry je eine Vita übernommen.

In der Einleitung untersucht die Herausgeberin u. a. die Ursachen für die relative Seltenheit weiblicher Heiliger sowie die Entwicklung des weiblichen Heiligentyps im Lauf der byzantinischen Jahrhunderte und weist schließlich darauf hin, daß auch die Viten der heiligen Frauen, soweit nachweisbar, von Männern verfaßt wurden. In den vorgelegten Texten werden folgende Varianten weiblicher Heiligkeit vorgestellt: Nonnen, die in einem Frauen-Koinobion, aber auch Nonnen, die als Mönche verkleidet in einem Männer-Koinobion lebten, Eremitinnen, fromme Hausfrauen sowie eine heilige Herrscherin, Theodora von Arta, die nach dem Tod ihres Gatten, des Despoten Michael II. von Epeiros, in ein Kloster eintrat; sie ist zugleich ein seltenes Beispiel weiblicher Heiligkeit in der byzantinischen Spätzeit (13. Jh.).

Das Phänomen der Heiligkeit von Personen und ihrer religiösen Verehrung, das an sich die Grenzen der Religionen überschreitet, sollte eigentlich zumindest für den ganzen Bereich des Christentums ganzheitlich erforscht werden und nicht auf die verschiedenen Kulturräume beschränkt bleiben. Doch ist selbst in diesem abgegrenzten Bereich einem einzelnen ein detaillierter Gesamt-

1 U. a. in: Okeanos, Essays presented to I. Ševčenko, ed. C. Mango et al., Cambridge/Mass. 1983, 604-618; *Greek Orthodox Theol. Rev.* 30 (1985) 1-20; *Byz. Forschungen* 9 (1985) 103-117.

überblick heute kaum mehr möglich. Um so wichtiger ist es, jeweils von der Forschung der anderen Seite Kenntnis zu nehmen. So darf man hoffen, daß die in Dumbarton Oaks geleistete Verständnishilfe auch von Kennern des christlichen Orients wahrgenommen und bei ihrer eigenen hagiographischen Forschung berücksichtigt wird.

Franz Tinnefeld

Eric McGeer, *Sowing the Dragon's Teeth: Byzantine Warfare in the Tenth Century*, Washington, D.C., Dumbarton Oaks Research Library and Collection 1995 (= Dumbarton Oaks Studies 38), XVIII, 405 S., 33 Abb. im Text, ISBN 0-88402-224-2

Seit Beginn der achtziger Jahre wurden mehrere byzantinische strategische Texte in kritischer Neu-edition vorgelegt. G. T. Dennis edierte 1981, mit deutscher Übersetzung von E. Gamillscheg (englische Übersetzung 1984 separat von Dennis¹), das sog. Strategikon des Maurikios (um 600)², sowie 1985 einen Anonymus *Περὶ στρατηγίας* (6. Jh.), den Traktat *Περὶ παραδρομῆς πολέμου* (»De velitatione bellica«, verfaßt um 970 aufgrund von Notizen Kaiser Nikephoros' II.) und ein anonymes *Βιβλίον τακτικόν* (»De re militari«, um 970-990)³. »De velitatione« wurde 1986 von G. Dagron und H. Mihăescu nochmals herausgegeben, übersetzt und mit Kommentar versehen⁴. Der vorliegende Band enthält nun, mit Übersetzung und Kommentar, eine Neu-edition der »Praecepta militaria« (verfaßt um 965 von Kaiser Nikephoros II. Phokas) und Kapitel 56-65 (eine revidierte und erweiterte Version der »Praecepta militaria«) aus den insgesamt 178 Kapitel umfassenden (in vollem Umfang bisher nicht edierten) *Τακτικά* des Nikephoros Uranos (um 1000), davon 56-62 in Erstedition. In einem zweiten Teil des Bandes wird der strategische Gehalt der Texte systematisch behandelt. Die Anweisungen der »Praecepta« basieren wie die von »De velitatione« auf den Erfahrungen Kaiser Nikephoros' II. während seiner Feldzüge gegen die Araber der Hamdaniden-Dynastie von Aleppo. Uranos ergänzt in den edierten Kapiteln das Werk des Kaisers aufgrund seiner eigenen Erfahrungen an der Ostgrenze.

Völker des christlichen Orients, vor allem Armenier, werden in den Texten und im Kommentar in folgenden Zusammenhängen erwähnt: Armenische Soldaten in der byzantinischen Armee (Praecepta: S. 12/13, Uranos: S. 88/89, Kommentar: S. 183, 197, 235, 354); die kleinen armenischen Militärprovinzen (Themen) im Grenzbereich (Kommentar: S. 184, 199f.); islamisierte armenische und syrische Truppen, die auf seiten der Araber kämpfen (»Magaritai«, Uranos: S. 158/159, Kommentar: S. 166; vgl. auch S. 233, 247).

Franz Tinnefeld

1 Maurice's Strategikon, Philadelphia.

2 Das Strategikon des Maurikios (= Corpus Fontium Historiae Byzantinae 17, Series Vindobonensis), Wien.

3 Three Byzantine Military Treatises (= Corpus Fontium Historiae Byzantinae 25, Series Washingtonensis; Dumbarton Oaks Texts 9), Washington, D.C.

4 Le Traité sur la Guerilla (De velitatione) de l'empereur Nicéphore Phocas, Paris.